

Prophylaxe richtig kommunizieren

Ein entscheidender Faktor für eine langfristig stabile Mundgesundheit stellt ein für jeden Patienten individuelles, patientenorientiertes Behandlungs- und Präventionskonzept dar. Ein wesentliches Ziel dabei ist es, das Mundgesundheitsverhalten unserer Patienten positiv zu beeinflussen. Dies stellt jedoch in vielen Fällen eine Herausforderung dar. Im Rahmen dessen müssen dem Patienten zahnmedizinische Inhalte und Mundhygieneinstruktionen adäquat und individuell vermittelt werden, da sich ein fehlendes oder falsches Verständnis seitens des Patienten negativ auf den Behandlungserfolg auswirken kann.

Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie ich dem Patienten auf verständliche Weise erkläre, wie er die empfohlenen präventiven Therapiemaßnahmen optimal unterstützen und umsetzen kann. Der Vermittlung und Schulung essenzieller kommunikativer (Gesprächsführungs-)Kompetenzen in der zahnmedizinischen Ausbildung wurde lange Zeit wenig Bedeutung beigemessen; so findet sich dieser Aspekt in Deutschland auch erst im Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Zahnmedizin (NK LZ) wieder bzw. findet Berücksichtigung im Entwurf der neuen zahnärztlichen Approbationsordnung.

Allerdings kann die eigene Kommunikation mit dem Patienten durch einfache, aber zielgerichtete Mittel verbessert und damit die Zufriedenheit

und Mitarbeit der Patienten positiv beeinflusst werden. Dabei ist zum einen die Abschätzung hinsichtlich Art und Menge der vermittelten Informationen relevant. Folglich sollten Instruktionen auf maximal vier klare und überschaubare Fakten reduziert und in einem verständlichen Rahmen unter Verwendung einer patientengerechten Wortwahl und Ausdrucksweise vermittelt werden. Ein weiterer Punkt ist die Sicherung des Verständnisses und des Erinnerns der Informationen. Hierbei ist es hilfreich, Inhalte für den Patienten zusammenzufassen oder aber diese den Patienten selbst wiedergeben zu lassen. Zudem stellt die Einbeziehung der Patientenperspektive einen entscheidenden Aspekt dar. Hierfür sollten nicht nur verbale und nonverbale Hinweise des Patienten wahrgenommen, sondern auch konkret die Patientenperspektive einbezogen werden.

Insgesamt ist also ein strukturiertes und patientenverständliches Erklären für den Erfolg Ihrer Instruktionen relevant. Dabei ist es wichtig, in einen Dialog mit dem Patienten zu treten, um so mit ihm gemeinsam zu einer Entscheidungsfindung zu gelangen. Besonders hilfreich ist es, dem Patienten zu ermöglichen, die Notwendigkeit seiner Verhaltensänderung selbst zu erkennen und dabei eine eigene Motivation zu entwickeln. Zudem sollte berücksichtigt werden, dass nicht jeder Patient in jeder Situation in seinem Verhalten



gleichermaßen positiv beeinflusst werden kann und will. Auch deshalb ist die Einbeziehung der Patientenperspektive von besonderer Relevanz.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Kommunikation mit Ihren Patienten und möchte Sie ermutigen, dies im Dialog mit Ihrem Patienten zu tun, um möglichst mit ihm gemeinsam sein Mundhygieneverhalten zu optimieren und somit den Behandlungserfolg zu steigern.

[Infos zum Autor]



Ihr Priv.-Doz. Dr. Felix Krause
Poliklinik für Zahnerhaltung und
Parodontologie
Department für Kopf- und Zahnmedizin
Universitätsklinikum Leipzig